

Ein anständiger Mann

m

Alle nennen ihn nur den »Trompeter«. Sie lachen ihn aus, tyrannisieren ihn. Denn der 13-jährige Nelson ist der Einzige im Pfadfinderlager Camp Chippewa, der tatsächlich danach strebt, ein anständiger Mann zu werden. Der pflichtbewusste Junge bläst jeden Morgen mit seiner Trompete den Weckruf und bewundert den 80-jährigen Pfadfinderlagerführer Wilbur. US-Autor Nickolas Butler (»Shotgun Lovesongs«) hat mit Nelson eine bezaubernde tragische Figur entworfen, die schon auf den ersten 50 Seiten bittere Lektionen lernen muss: Hinter der Fassade der Pfadfinderideale herrschen Intrigen, Betrug und Ausgrenzung. Die Betreuer, darunter Nelsons Vater, saufen heimlich, gucken Pornos und betrügen ihre Frauen. Butlers Roman ist ein faszinierendes Lehrstück über Doppelmoral. Er legt die Abgründe der männlichen Psyche offen, zeigt die Härte und Weichheit der Männer, ihre Brutalität und Verletzlichkeit. Der kleine Nelson lernt früh: Nur von seiner Mutter bekommt er Wärme und Nähe – das, wonach er sich am meisten sehnt. Eine feinsinnig-subtile Liebeserklärung an Frauen.

Camp Chippewa in Wisconsin in den Sechzigerjahren ist nur der Ausgangspunkt von Nickolas Butlers Geschichte. In zwei Zeitsprüngen beobachtet Butler, was aus Nelson, den anderen Pfadfindern und ihren Vätern wird. Wie sie in Vietnam und Afghanistan kämpfen, heiraten, mit ihrer Rolle hadern und immer wieder an ihren Idealen scheitern. Im Jahr

Nickolas
Butlers neuer,
feinsinniger
Roman über
eine raue
Männerwelt.

2019 kehrt Butler schließlich ins Pfadfinderlager zurück. Nelson leitet inzwischen das noch immer von Männern dominierte Camp, und er nimmt besorgt die Veränderungen wahr. Die Jungs haben Tablets und Smartphones dabei, der morgendliche Signalruf kommt vom Band, für die Natur interessiert sich kaum noch jemand. Eine selbstbewusste Frau wagt sich mit ihrem Sohn ins Lager. Und die Männer? Butler zeigt, dass sich immerhin einige von ihnen weiterentwickelt haben. Sein großartiger Roman spannt den Bogen von der Verlogenheit der bürgerlichen Idylle der Sechzigerjahre bis zur Gesellschaft der Gegenwart, vom Geheimnis eines guten Lagerfeuers bis zur #metoo-Debatte. Der 38-jährige Schriftsteller aus Wisconsin erzählt liebevoll und herzerreißend, aber auch brutal realistisch. Anklagen vermeidet er klug. Ein herausragendes Buch über den Versuch, ein guter Mensch zu sein. Auch als Mann. || gk

AUTORENLESUNG

Moderation: Günter Keil | **21. Februar** | Buchhandlung Pustet, Obere Hauptstraße 45, 85354 Freising | 20 Uhr | Eintritt 9 Euro ermäßigt 6 Euro, Tickets: Abendkasse

